

I. EINLEITUNG	9
II. DIE GRAFSCHAFT BERG BIS ZUM JAHRE 1380	12
1. ZUR GEOGRAPHIE DES BERGISCHEN LANDES	12
a) Topographie	12
b) Die geopolitische Lage im 14. Jahrhundert	13
2. DIE GRAFSCHAFT BERG BIS ZUM JAHRE 1348	14
3. DIE DYNASTISCHE POLITIK GRAF WILHELMS V. VON JÜLICH	15
4. GRAF BERNHARD VON BERG UND RAVENSBERG	17
a) Die Übernahme der Herrschaft in Ravensberg	17
b) Die Übernahme der Herrschaft in Berg	18
c) Die Herrschaft Graf Gerhards von Berg-Ravensberg	20
5. DIE ANFÄNGE DER REGIERUNG GRAF WILHELMS II.	24
6. DIE LANDESHERRLICHE VERWALTUNG IN DER GRAFSCHAFT BERG UND IM NEBENLAND RAVENSBERG	33
a) Die Lokalverwaltung	33
b) Die Zentralverwaltung	36
c) Die Verwaltung der Grafschaft Ravensberg	40
7. Von der Schlacht bei Baesweiler bis zur Erhebung in den Reichsfürstenstand	41
III. Die Erhebung des Grafen Wilhelm von Berg in den Reichsfürstenstand und die Transformation der Grafschaft Berg in ein Reichslehen	51
IV. DIE POLITIK HERZOG WILHELMS I. VON DER ERHEBUNG ZUM REICHSFÜRSTEN BIS ZUR SCHLACHT VON KLEVERHAMM	68
1. DIE RESIDENZ DÜSSELDORF	69
a) Die Entwicklung der Stadt von der Gründung bis zum Jahre 1380	69
b) Düsseldorf als Residenz Herzog Wilhelms I.	75
2. DAS VERHÄLTNISS ZUR STADT UND ZUM ERZSTIFT KÖLN	81
3. DAS VERHÄLTNISS ZU KÖNIG UND REICH	91
4. DAS NEBENLAND RAVENSBERG UND DIE WESTFÄLISCHE POLITIK HERZOG WILHELMS I.	96
5. DIE BEZIEHUNGEN ZU DEN GRAFSCHAFTEN KLEVE UND MARK	110
6. KIRCHENPOLITIK	115
a. Die Erweiterung der bergischen Hausmacht durch die Personalpolitik Wilhelms I.	116
aa. Ruprecht von Berg	116
ab. Gerhard von Berg	117
c. Der Streit mit dem Erzbischof von Köln um die geistliche Gerichtsbarkeit	118
c) Das Verhältnis des Herzogs von Berg zu einzelnen geistlichen Instituten	120
aa) Das Düsseldorfer Residenzstift St. Lambertus / St. Marien	120
bb) Das Hauskloster Altenberg	127
cc) Die Benediktinerabtei Siegburg	130
dd) Das Verhältnis zu anderen geistlichen Instituten	135
ee) Das Papsttum und der bergische Herzog	142
ff) Erzbischof von Köln	143
7. DIE LANDSTÄNDISCHE BEWEGUNG UND DAS BERGISCHE LANDRECHT	145
a) Die Anfänge der landständischen Bewegung in Ravensberg und Berg	145
aa) Die Genese der ravensbergischen Landstände	146
bb) Die Anfänge der landständischen Bewegung in Berg	148
b) Entwicklung und Kodifikation des bergischen Landrechts	156

c) Die Dynastie Berg und der innerdynastische Konflikt zwischen Herzog Wilhelm und seinem Sohn Adolf und seine Auswirkungen auf das Territorium Berg	162
V. DIE LANDESHERRLICHE VERWALTUNG DES HERZOGTUMS BERG UND SEINER NEBENLÄNDER BIS ZUM TODE HERZOG WILHELMS (1408)	168
1. EINLEITUNG	168
2. DIE ZENTRALVERWALTUNG DES HERZOGTUMS BERG	168
3. DIE LOKALVERWALTUNG DES HERZOGTUMS BERG	197
4. DIE LOKALVERWALTUNG DER HERRSCHAFT BLANKENBERG	217
5. DIE LOKALVERWALTUNG DER GRAFSCHAFT RAVENSBERG	222
VI. VON DER SCHLACHT BEI KLEVERHAMM BIS ZUM TODE HERZOG WILHELMS I.	233
1. DIE FEHDE MIT KLEVE-MARK (1397-1399)	234
a) Der Aufstieg der Häuser Mark und Berg	234
b) Intermezzo: Die Fehde mit Eberhard von	242
c) Die Anfänge der Fehde mit Graf Dietrich von der Mark	247
d) Die Ausweitung des Konflikts: Der Kriegszug nach Kleve und die Schlacht von Kleverhamm	249
e) Die unmittelbaren Folgen der Niederlage	254
f) Die Weiterführung des bergisch-märkischen Konflikts durch Adolf von Ravensberg und dessen westfälische Politik	259
g) Die Politik Herzog Wilhelms nach Kleverhamm	265
aa) Schuldentilgung, Verpfändungen und Streitigkeiten mit Köln	265
bb) Ausgleichsverhandlungen mit den früheren Verbündeten und Auseinandersetzungen mit dem Erzbistum Köln	267
cc) Herzog Wilhelm I. von Berg als Vasall König Richards II. von England	273
h) Die Aussöhnung mit Kleve-Mark	274
2. VON DER AUSSÖHNUNG MIT KLEVE-MARK BIS ZUR GEFANGENNAHME WILHELMS I. (1399-1403)	278
a) Die Streitigkeiten Herzog Wilhelms mit der Abtei Siegburg und der Kampf um die Herrschaft Blankenberg	278
b) Das Bestreben Wilhelms I. um Herrschaftsstabilisierung in seinem Teilherzogtum	293
c) Westfalen und der Niederrhein: Die Politik der Söhne Wilhelms	299
3. VON DER GEFANGENNAHME WILHELMS I. BIS ZUR AUSSÖHNUNG MIT JUNGHERZOG ADOLF (1403-1405)	304
a) Die Gefangennahme Herzog Wilhelms durch seinen Sohn Adolf	304
b) Die Alleinherrschaft des Jungherzogs	306
c) Herzogin Anna und die Befreiung des Altherzogs	310
d) Die Fehde zwischen Jung- und Altherzog	313
e) Die plötzliche Aussöhnung	320
4. KIRCHENPOLITIK (1397-1408)	322
a) Die Personalpolitik des Hauses Berg	322
aa) Wilhelm von Berg	322
bb) Gerhard von Berg	326
b) Die Fortführung des Streites um die geistliche Gerichtsbarkeit und die sonstigen Beziehungen zum Erzbischof von Köln	327
c) Das Verhältnis des Herzogs und seiner Söhne zu den einzelnen geistlichen Instituten	330
aa) Das Düsseldorfer Residenzstift St. Lambertus / St. Marien	330
bb) Das Hauskloster Altenberg	331
cc) Das Verhältnis zu andern geistlichen Instituten	332
dd) Das Papsttum und das Haus Berg	333

5. DAS REICH UND DAS HERZOGTUM BERG (1397-1408)	334
6. DIE WEITERENTWICKLUNG DER BERGISCHEN LANDSTÄNDE (1397-1408)	338
7. DAS HERZOGTUM BERG UNTER DER HERRSCHAFT JUNGHERZOG ADOLFS UND DIE REGIERUNGSTÄTIGKEITEN DES ALTHERZOGS BIS ZU SEINEM TODE (1405-1408)	343
a) Die „Ravensberger Fehde“ (1405-1406) und die Politik Jungherzog Adolfs	343
c) Altherzog Wilhelm: Resignation und Tod	352
b) Das Haus Berg nach dem Tode Herzog Wilhelms I.	358
VII. Schlussbetrachtung	359
VIII. QUELLEN UND LITERATUR	365
1. Ungedruckte Quellen	365
2. Gedruckte Quellen und Literatur	366
Abkürzungsverzeichnis	389
Ortsregister	391
Personenregister	398
Bildnachweis	404